



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempten, 1678

§. 3. Chr[i]stus wird verspottet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

Darumb O Welt/ wirff deine Rosen vnd Edelge-
 stein den Schweinen vor : wir wollen gleich wie
 der Kauffmann / welcher gute Edelgestein sucht/
 nachdem wir ein köstliches Edelgestein gefunden/
 es verkauffen/ vnd dasselbe kauffen. Dises Edel-
 stein / diser Dorn D JESU ist kein Dorn /
 welcher dein heiliges Haupt durchsticht/sonder mit
 welchem deiner Diener einer beehrt hat/ durchsto-
 chen zu werden/ da er gesagt : Durchstich mein ^{Psal. 118.}
 Fleisch mit deiner Forcht. Mit diesem Dorn ^{v. 120.}
 die Forcht durchstiche mein Fleisch / damit hernach
 unsere Seelen von dir mit den Rosen der Lieb
 mögen gekrönt werden.

I. 3.

Christus wird verspottet.

Wartet ihr in diesem letzten Puncten/wie der
 dritte affect, nämlich die Verspottung auff
 der Schaubühne der Grausamkeit sich se-
 hen lasse? Aber wie ich sehe / so kompt sie mit vnbe-
 gleitet/ noch allein/ es begleiten sie da der Schmerz/
 der die Lieb. Daß Christus so viel leydere / ist
 ihm nit allein ein sehr grosse Schmach vnd Dnehr
 gewesen/sonder auch ein sehr empfindlicher Schmerz.
 Er hätte auch so grossen Schmerzen nicht aufge-
 standen/ wann ihme nicht die Lieb die Kräfte/ vnd
 den Muth darzu gegeben hätte / die Kräfte / daß
 er thune / vnd den Muth / daß ers wolte leyden.
 Wir wollen aber den Evangelisten hören : Vnd sie
 gaben ihm ein Rohr in sein rechte Hand/ vñ
 bogan

Matth.
27. v. 29.

bogen die Knye vor ihm / vnd verspotteten
ihn / vnd sprachen : Sey gegrüßte du König
der Juden. Vnd speyeten ihn an / vnd nah-
men das Rohr / vnd schlugen damit auff
sein Haupt. Es waren die Römische Sold-
ten / von den Juden mit Gelt bestochen / alle Stük-
ten der Grausam- vnd Unbarmherzigkeit an Christo
zu üben vnd aufzulassen : Dise nach dem
sein Haupt mit einer dörnern Cron gefrönt / in
ne Hand ein schwaches Rohr gegeben / die Sol-
dern mit einem zerrissnen Purpurmantel bedekt
verlachten ihne / freyeten in sein Angesicht / vnd
schlugen auff sein Haupt / damit nichts vnder-
sen wurde / was zu seinem Spott dienen möchte.
Was ist das für ein Schand ? den jenigen /

Col. 1. v.
15.

cher der Erstgeborne ist / vnd der aller-
vornembste vnder allen Creaturen also ge-
achten / als wann Er der aller schlechteste wäre.
Den jenigen / an dessen herrlichen Saum
Königlichen Ornat der Majestätische
mit Adamantischen Buchstaben geschriben

Apo. 19.
v. 16.

het : Ein König aller Königen / vnd Herr
aller Herrschenden : Spottweß begrüßten / vnd
sprechen : Sey gegrüßte König der Juden.

Isai. 40.
v. 12.

Dem jenigen / welcher mit drey Fingern die
Last der Erden haltet / ein Rohr in der
Hand zuhalten geben ? Den jenigen / vor
dem sich alle Knye biegen / mit gebogenen
Knyen schimpflich anbetten ? Das Ansehen
welches anzuschawen die Seeligkeit selbst
verspeyen ! Bey der Schand war auch der
Schmerz.

Christi
Schmer-
gen.

Schmerz. Dann wo nun Christus seine Augen
hinwendete/sande Er Schmerzen. Betrachtete Er
die abwesende vnd zukunfftige Ding? so sahe Er dor-
ten die Mutter / deren Betrübniß so groß war/ als
wie ein ganzes Meer / vnd war keiner/ der sie trö-
stete. Er wußte/das er von dem Judas verrathen/
von Petro dreymal verlaugnet / von den Apostlen
verlassen / von den Soldaten gefangen/ von den
Schriftgelehrten falsch angeklagt / von den Juden
verspottet/ von Herode verachtet / von den Hohen-
priestern verworffen / von den Soldaten gezeu-
let/ von Pilato zum Tode verdammet / von allen ver-
lassen. Siehet Er den gegenwärtigen Stand an? O
was für ein Schmerz ist allda? Er war in einen ab-
schewlichen Winckel des Hauß geworffen/allda sisset
Er auff einem harten vnd kalten Stein/ vor Frost
zitterend / allenthalben blutig vnd verwundet : als
allenthalben stehen die Wunden offen / das Haupte
wird von Dörnern gestochen/auff den Augen fließen
die Zähren/die Stirn ist mit Blut überlaufen/ der
Leib wird mit einem Rohr geschlagen / die Hand
seind mit Stricken gebunden/die Haar werden von
den Soldaten außgeraufft; von allen wird Er ver-
spottet / von niemand erkannt; von jederman als
der ganzen Welt Aufsehr / der Menschen Spott /
vnd des Volcks Hinwürff gehalten. Gedenck Er
an das Zukunfftige/so siehet Er sein geliebtes Volck/
vnd die ganze Synagog sich ab seinem Tode erfre-
uen : Er siehet den grewlichen Bloß des Creuz/die
Nägel vnd Hammer zubereiten / vnd wie Er solte
zwischen den Mördern mit vnerhörter Schand auff-

Se den

den Calvariberg geführt / an das Creuz gehetzt / von dem vmbstehenden Volck verlacht / von dem Väter verlassen werden / vnd alldort in der größten Noth vnd Marter sterben. Dahero wo Er nun die Augen hinwendete / zu dem vergangenem / gegenwertigen / oder zukünftigen / allenthalben haben ihn die Schmerzen des Todes umgeben. Wann ihm einmal der Titel / ein Mann der Schmerzen gebührt / so gebührt er ihm jetzt.

Isa. 53.
v. 2.

Mich gedunckt / ich höre jetzt ihn in der stillen geliebtes Volck mit diesen Worten anreden: Mein

Mich. 6.

bin ich dir überlästigt gewesen? als wann ich sagte (spricht Chrysologus) wann dir

Chrysol.
Serm. 108.

GOTTheit unbekandt / so soll doch das Fleisch dir bekandt seyn; sehet / sehet in mir ewren Leib / ewre Glieder / ewer Jüngere / ewere Bein / ewer Blut / vnd wann ihr sehet / was GOTTES ist; warumb liebet nicht / was ewer ist? Wann ein jeder Mensch Christum also heftig geliebt hätte / als der heilige Seraphin ihn in dem Himmel liebet / wie können den Menschen mehrer können lieben / vnd mehr ihn leyden? Herentgegen wie hätte der Mensch wann ihm gleich Christus alles Vbel zugefühet / welches der Teufel selbs ihm begehret / ihn mehrer hassen können? Vnd dennoch die Erde der schawest dieses trawrige Spectacul / diese lebendige Leiche eines Menschen / den lebendigen Leib des Körpers GOTTES / welcher alle Creaturen zum leyden bewögt / mit trucknen Augen / vnd vnver-

deren Anasicht an? Thust dich nicht schamen?
 nicht entfärben? vor Schröcken nicht zittern? auß
 Lieb kein Zäher verzeissen? auß Wirtenden kein
 Schweiß auß dem Herzen heraus schiessen? Ach!
 es weret dich nicht allein deren Ding nicht / die
 du bezangen / vnd billich beweinen soltest; son-
 der du gedencst noch darzu auß newe Laster / damit
 du Christo newe Burden machest. Fürchest
 dann nicht dessen Gerechtigkeit im Himmel / dessen
 Miltigkeit du auß Erden verachtest? O JESU!
 was ist halt dem Eynschafft / allseit dich erbarmen
 vnd verschonen / deine Feind lieben / für die betten/
 welche dich verfolgen vnd hassen. Das ist dein
 Natur O JESU / dessen Fuß waschen / welcher
 dich verkaufft; den jenigen küssen / der dich verrath-
 et; dessen Ohr heylen / der dich fanget; dem ver-
 wunden / der dich mit einem Schwur verlaugnet; ge-
 schlagen werden / vnd nicht wider schlagen; ange-
 klagt werden / vnd darzu stillschweigen; gegeißlet
 werden / vnd gedultig leyden; endlich allen zu jeder
 Zeit vnd allenthalben gütlich thun / das ist dein Eynsch-
 afft. Ich erkenne dein Natur / vnd deswegen
 hoffe ich mehr auß dein Gürtigkeit / als daß ich fürch-
 te des Vatters Zorn. O Barmherzigkeit fahre
 weiter fort / mir barmherzig zusehn / biß ich dich se-
 hen werde in der Glory / vnd dein Barm-
 herzigkeit in Ewigkeit
 singen.

Christi
Safft.
muth.

Psal. 88.
v. 2.

Ec ij J. 4.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN